©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Vereinsbericht

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

I. Personalbestand.

1. Vorstand.

1921 — 1924.

Vorsitzender: Dr. med. Fr. Kellersmann.
Stellvertreter desselben: Sanitätsrat Dr. med. Stüve.
Schriftführer: Mittelschullehrer Schröder.
Stellvertreter desselben: Mittelschullehrer Koch.
Schatzmeister: Buchhändler Meinders (1921 — 1923).
Tierarzt Dr. Heise (1924).
Bibliothekar: Lehrer Imeyer.
Beisitzer: Dr. med. G. Böger; Eisenbahn-Oberassistent Freund; Rektor Kirchhof; Rektor Pleister; Mittelschullehrer i. R. Seemann; Dr. med. Tiemann; Eisenbahnassistent i. R. Werthmann.

1925.

Vorsitzender: Sanitätsrat Dr. med. Stüve.
Stellvertreter desselben: Mittelschullehrer Koch.
Schriftführer: Seminaroberlehrer Torbrügge.
Stellvertreter desselben: Mittelschullehrer Schröder.
Schatzmeister: Eisenbahn-Oberinspektor i. R. Freund.
Bibliothekar: Lehrer Dr. Imeyer.
Beisitzer: Dr. med. Fr. Kellersmann; Rektor Kirchhof; Dr. med. Lampe; Rektor Pleister; Dr. med. Tiemann; Mittelschullehrer i. R. Seemann; Eisenbahnassistent i. R. Werthmann.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

2. Verzeichnis der Mitglieder.

a) Ehrenmitglieder.

1. Müller, Friedrich C. G., Dr. Geh. Studienrat, Berlin-Lichterfelde.
2. Seemann, W., Mittelschullehrer i. R., Osnabrück.

b) Einheimische Mitglieder.

1. Adamczyk, Direktor der Taubstummenanstalt.
2. Adams, Lehrer am Lyzeum.
3. Arenhövel, Dr. med., Sanitätsrat.
4. Aschebrok, Tierzuchtinspektor.
5. Bahre, Marine-Stabszahlmeister i. R.
6. Baumert, Buchhändler.
7. Biedendiek, Pfarrer.
8. Bitter, Amtsgerichtsrat.
9. Blanke, Dr. med.
10. Böckmann, Mittelschullehrer.
11. Bödige, Prof. Dr. phil.
12. Böhm, Lehrer.
13. Borchelt, Mittelschullehrer.
14. Bösenberg, Lehrer i. R.
15. Brambach, Mittelschullehrer.
16. Brames, Bahnwärter.
17. Brandt, Kaufmann.
18. Brickwedde, Kaufmann.
19. Corsdreß, Lehrer.
20. Crämer, Landgerichtsdirektor.
21. Diekmann, Fabrikant.
22. Dierks, Friedr., Fabrikant.
23. Dierks, Wilh., Ingenieur, Fabrikant.
24. Dresing, Mittelschulrektor.
25. Erhorn, Handelsschuldirektor.
26. Enke, Konrektor.
27. Essen, Hilfsschullehrer.
28. Farwig, Lehrer i. R.
29. Finkenstädt, Justizrat.
30. Fliege, Kaufmann.
31. Förster, Kaufmann.
32. Fraatz, Apotheker.
33. Freund, Eisenbahn-Oberinspektor i. R.
34. Freyberg, Dr. med.
35. Fricke, Kaufmann.
36. Friedrichs, Mittelschulrektor i. R.
37. Fromm, Dr., Redakteur.
38. Fründ, Prof. Dr.
39. Goetsch, Oberlandmesser.
40. Grewe, Konrektor i. R.
41. Gronenberg, Seminarlehrer i. R.
42. Grothaus, Dr. med.
43. Grumke, Gewerbeschuloberlehrer.
44. Grundt, Photograph.
45. Hake, Mittelschulkonrektor.
46. Hamm, Eisenbahnsekretär.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

47. Heilmann, Dipl.-Ingenieur.
48. Heinig, Handelschemiker.
49. Heinsius, Dr. med., Regierungs- und Medizinalrat.
50. Helming, Kaplan, Studienreferendar.
51. Hengstenberg, Zollinspektor.
52. Hennig, Mittelschullehrer.
53. Hennigs, Lokomotivführer.
54. Heuer, Apotheker.
55. Hirschfeld, Dr. med., San.-Rat.
56. Hogrebe, Mittelschullehrer.
57. Hollander, Prof. Dr. phil., Gymn.-Oberlehrer i. R.
58. Hötte, Dr. med., San.-Rat.
59. Imeyer, Dr. phil., Lehrer.
60. Jansen, Oberlehrer.
61. Johannlükens, Lehrer.
62. Jung, Architekt.
63. Kayser, Mittelschullehrer.
64. Kelb, Mittelschullehrer.
65. Kellersmann, Alfred., Dr. med., Sanitätsrat.
66. Kellersmann, Ferd., Kaufmann.
67. Kellersmann, Franz, Dr. med.
68. Kellmann, Werkmeister.
69. Kempgens, Kaufmann.
70. Kirchhof, Rektor.
71. Kirchhoff, Mittelschullehrer.
72. Kirsten, Konrektor.
73. Klußmann, Dr. med.
74. Knost, Dr. ing.
75. Koch, Karl, Mittelschullehrer.
76. Koch, Otto, Landmesser.
77. Kortejohann, Zeichenlehrer.
78. Kostlan, Dr., Direktor.
79. Krabbenschmidt, Lehrer.
80. Kriege, Regierungsrat.
81. Kuhlmann, Lehrer.
82. Kühn, Professor.
83. Künsemüller, Fabrikant.
84. Lachmund, Apothekenbesitzer.
85. Lampe, Dr. med.
86. Lasius, Dr. med., Sanitätsrat.
87. Lehmann, Senator, Stadtbaurat.
88. Leimbrock, Lehrerin.
89. Lomer, Dr. med.
90. Lomnitz, Kaufmann.
91. Lübke, Dr. phil. et. med., Zahnarzt.
92. Lücke, Lehrer i. R.
93. Lüesse, Dr., Zahnarzt.
94. Martiny, Dr., Archivrat.
95. Merkel, Apotheker.
96. Meyer, Bernh., Apothekenbesitzer.
97. Meyer, Gust., Apothekenbesitzer.
98. Meyer , Joh., Mittelschullehrer.
99. Meyer, Louis, Gärtner.
100. Meyer, Nik., Betriebsingenieur.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

101. Meyerwisch, Gärtner.
102. Mommer, Dr., Bankdirektor.
103. Möller, Apotheker.
104. Möllmann, Bernh., Kaufmann.
105. Möllmann, Karl, Forstassistent.
106. Mühlhan, Fabrikant.
107. Müller, Dr. phil., Prof.
108. Naumann, Rektor.
109. Nielsen, Mittelschullehrer.
110. Ortmann, Katasterdirektor.
111. Otte, Dr. med.
112. Pelz, Dr. med., Geh. Sanitätsrat.
113. Pleister, Rektor.
114. Ploch, Dr. med.
115. Poppe, Lehrer.
116. Reichenbächer, Dr. phil., Professor.
117. Reimers, Dr. med.
118. Reinbeck, Kaufmann.
119. Reinelt, Dr. med.
120. Reining, Dr. med.
121. Reiring, Lehrer.
122. Remelé, Dr. med.
123. Rethemeier, Hilfsschullehrer.
124. Ringelmann, Kaufmann.
125. Röhrs, Rektor.
126. Runge, Kaufmann.
127. Schäfer, Steuersekretär.
128. Schärf, Kaufmann.
129. Schaunhorst, Lehrer.
130. Schiermeyer, Dr. med.
131. Schmidtchen, Ingenieur.
132. Schmidtpott, Ingenieur.
133. Schramm, Seminaroberlehrer.
134. Schröder, Mittelschullehrer.
135. Seemann, Lehrerin am Lyzeum.
136. Sieksmeyer, Lokomotivführer.
137. Smieschek, Seminarlehrer.
138. Sonnenschein, Dr., Regierungspräsident.
139. Steen, Mittelschullehrer.
140. Stens, Forstmeister.
141. Strauß, Mittelschulrektor.
142. Strick, Kaufmann.
143. Struß, Mittelschullehrer.
144. Stüve, Dr. med., Sanitätsrat.
145. Suntrup, Postsekretär.
146. Tegtmeyer, Mittelschulkonrektor.
147. Tiemann, Dr. med.
148. Timmersmann, Dr., Schlachthofdirektor.
149. Tonberge, Dechant.
150. Tönius, Chemiker.
151. Torbrügge, Seminaroberlehrer.
152. Trentmann, Dentist.
153. Tute, Kaufmann.
154. Uthmöller, Dr. med.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

155. Vaegler, Buchhändler.
156. Valentin, Schulrat.
157. Wachendorf, Apotheker.
158. Waldmann, Kaufmann.
159. Warnecke, Kaufmann.
160. Wefel, Ingenieur.
161. Weichel, Dr. med.
162. Weißeno, Kunstgärtner.
163. Welp, Kaufmann.
164. Werthmann, Eisenbahnassistent i. R.
165. Wessels, Lehrer.
166. Westerkamp, Dr. med.
167. Weymann, Ingenieur.
168. Wiecking, Bankdirektor.
169. Wilm, Dr. med.
170. Wist, Mittelschullehrer.
171. Woldering, Bankdirektor.
172. Wulfern, Rektor.
173. Wunsch, Buchhändler.
174. Zetsche, Mittelschullehrer.
175. Ziller, Dr., Prof.
176. Grundmann, Diplom-Handelslehrer.
177. Tilemann, Lehrer.
178. Wendland, Dr., Oberstudiendirektor, Professor.

c) Auswärtige Mitglieder.

1. Busse, Rektor, Schledehausen.
2. Grigull, Dr., Studienrat, Werden (Ruhr).
3. Haarmann, Dr., Prof., Berlin-Halensee.
4. Hagemann, Rektor, Georgsmarienhütte.
5. Heise, Dr., Tierarzt, Berge (Hann.).
6. Hoffmann, Lehrer, Hasbergen.
7. Kerckhoff, Dr., Apothekenbesitzer, Meppen.
8. Landwehrmeyer, Lehrer, Belm.
9. Moormann, Dr. med., Arzt, Haste bei Osnabrück.
10. Pleister, Hauptlehrer, Hasbergen.
11. Schärf, Direktor, Höste.
12. Schwarte, Mittelschullehrer, Dissen.
13. Wachhorst de Wente, Hofbesitzer, Gr.-Mimmelage.
14. Wehrkamp, Apotheker, Bersenbrück.
15. Werft, Kreisrat, Sandfort bei Osnabrück.
16. Wrocklage, Lehrer, Georgsmarienhütte.
17. Ziern, Lehrer, Nemden.

* * *

Bem.: Der Beitrag für 1926 beträgt laut Beschluß der Hauptversammlung am 15. Jan. 1926 für einheimische Mitglieder 2,00 R.-M., für auswärtige 2,50 R.-M. (Vergl. § 9 der Satzungen!)

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

II. Tätigkeit des Vereins.

1921.

Sitzung am 5. Januar.

Vortrag des Herrn Dr. Grigull: „Das Land der Pharaonen."

Sitzung am 21. Januar.

1. Vortrag des Herrn Mittelschullehrers i. R. Seemann: „Mitteilungen aus dem heimischen Vogelleben."
2. Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Koch: „Adventivpflanzen unserer Osnabrücker Flora."

Sitzung am 8. Februar.

Vortrag des Herrn Diplom-Ingenieurs Behrens: „Natur und Technik."

Festsitzung zum fünfzigjährigen Bestehen des Naturwissenschaftlichen Vereins am 5. März.

1. Festrede

des 1. Vorsitzenden Herrn Dr. med. Franz Kellersmann.

Hochansehnliche Festversammlung, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Am Anfang dieses Winterhalbjahres waren fünfzig Jahre vergangen, seit in unserer Stadt ein Kreis für die Natur und Naturwissenschaften begeisterter Männer unseren Naturwissenschaftlichen Verein ins Leben rief. Diese Tatsache, die uns am heutigen Tage im Hinblick auf das durch den Verein bislang Erreichte mit freudiger Genugtuung erfüllt, ist die Veranlassung zu dieser festlichen Sitzung, zu der ich Sie zu begrüßen die Ehre habe.

Meine Damen und Herren! Während in den Tagen der Gründung unseres Vereins vom Westen her tosender Waffenlärm eines für Heer und Volk über alles Erwarten erfolgreichen Waffenganges in unsere Lande drang, während heute vor fünfzig Jahren feierlicher Klang der Glocken unsere Stadt durchzitterte, die dem Schlachtenlenker den Dank für die beispiellosen kriegerischen Erfolge entgegentragen sollten, während in jenen Tagen das ganze Land widerhallte vom lauten Jubel der Bevölkerung über die langersehnte, endlich zur Wahrheit gewordene Wiederauferstehung des Deutschen Reiches, — fällt der heutige Tag, die fünfzigste Gedenkfeier jener Gründung, in eine gar ernste Zeit, in eine Zeit, in der die Kräfte des gesamten deutschen Volkes nach einem zwar ehrenvollen, aber übermenschlich harten Ringen am Boden liegen.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Mehr denn jemals erfüllt uns die Not der Zeit mit ernsten Sorgen um die Zukunft; mehr denn jemals stellen uns diese Sorgen um Dasein und Familie vor schwere Aufgaben; mehr denn jemals ist die pflichttreue Mitwirkung an der Erfüllung dieser Aufgaben heiligste Pflicht eines jeden, ruft das Vaterland gebieterisch jeden einzelnen von uns auf den Platz, da ihn Beruf und Bestimmung hingesetzt haben. In solchem harten Daseinsringen den Kampf zu erleichtern, uns innerlich aufzurichten und zu festigen, zu neuen Taten verjüngte Kräfte zu verleihen, ist wohl nichts mehr in der Lage, als die tiefe, innere Freude an der Natur, die zu fördern und zu verbreiten, wissenschaftlich zu durchtränken und zu vertiefen, die hohe Aufgabe unseres Vereins darstellt.

Wie aber die Freude an der Natur und die Ueberzeugung von ihren unwandelbaren, aber gerechten Gesetzen uns die Kraft geben möge, auch heute noch — trotz allem — mit Zuversicht vorwärts zu blicken, so wollen wir andererseits heute auch rückwärts schauen mit Genugtuung auf das, was der Verein bislang erreichte, was er Schönes jedem von uns gab, und dankbar wollen wir derjenigen Männer gedenken, die mit ebenso viel Liebe zur Sache als Erfolg ihre Kraft dem Werke des Vereins geliehen haben.

Der Ernst der Zeit, meine Damen und Herren, ist es denn auch, der uns heute am Gedenktage des fünfzigjährigen Bestehens unseres Vereins von der Entfaltung allen äußeren Prunkes absehen läßt und uns bestimmt, diesen Tag lediglich durch einen kurzen Rückblick auf die Geschichte unseres Vereins und durch einen Vortrag eines berufenen Mannes der Wissenschaft festlich zu begehen. Wenngleich ein ins Einzelne gehender historischer Bericht schon im Hinblick auf die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit zu weit führen dürfte, so wird doch ein knapp gefaßter Ueberblick auch in Ihren Augen durch die Bedeutung des heutigen Tages gerechtfertigt, ja, als geboten erscheinen.

Der Naturwissenschaftliche Verein Osnabrück wurde am 1. Oktober 1870 aus einem bereits bestehenden botanischen Verein durch Kantor Trenkner gegründet. Die Aufgaben dieses Vereins sollten bestehen in der Förderung und Verbreitung der Kenntnisse von der Natur, ihrer Erzeugnisse und deren Verwertung, mit besonderer Berücksichtigung des Fürstentums Osnabrück. Die Organe des Vereins waren:

1. regelmäßige Sitzungen, Vorträge und Wanderungen,
2. eine Bibliothek,
3. die Erwerbung und Unterhaltung von naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Die regelmäßigen Sitzungen wurden im Wintersemester alle vierzehn Tage abgehalten, im Jahre meist zehn. Seit Bestehen des Vereins wurden im ganzen 387 Vortragssitzungen abgehalten.

Die Mitgliederzahl, die Ende 1871 siebzig, Ende 1875 210 betrug, belief sich bei Beendigung des Krieges auf 143. In der folgenden Zeit ist die Zahl der Mitglieder wieder erfreulich gewachsen, so daß heute 224 Herren dem Vereine als Mitglieder angehören. — Die regelmäßigen Sitzungen

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

wurden im letzten Jahre vor dem Kriege von durchschnittlich 32 Mitgliedern, zur Zeit im Jahresdurchschnitt von etwa 50 bis 60 Mitgliedern des Vereins besucht.

An den Sitzungsabenden wurden regelmäßig Vorträge gehalten, die uns in alle Zweige der Naturwissenschaften einführten, so in das Reich der Botanik, Zoologie, vergleichenden Anatomie und Physiologie, aber auch in das der Chemie, Physik und Astronomie und in den letzten Jahren wieder besonders auch der Geologie und ihrer Hilfswissenschaften Petrographie und Kristallographie.

Die Bibliothek des Vereins umfaßt zur Zeit etwa 3500 bis 4000 zum Teil sehr wertvolle Bände. Vor allem aber setzt sie sich zusammen aus den Jahresberichten derjenigen Vereine, mit denen der unsrige in Fühlung steht und mit denen ein regelmäßiger Austausch der Jahresberichte und sonstigen Veröffentlichungen stattfindet. Wir selbst gaben seit unserer Gründung 17 Jahresberichte mit insgesamt 93 wissenschaftlichen Beiträgen in Druck.

Die wissenschaftlichen Sammlungen des Vereins haben im Laufe der Jahre eine höchst erfreuliche Vermehrung erfahren. Schon in den ersten Jahren wurde eine wertvolle Vogelsammlung angekauft. Die Sammlungen wuchsen durch Ankauf und private Zuwendungen. So wurde im Jahre 1873 die Mineraliensammlung des Bergrats Brassert erworben. Im gleichen Jahre wurde auch schon der Plan erwogen, die Sammlungen zu einem städtischen Museum zu erweitern. Jedoch konnte der schöne Gedanke vorerst nicht verwirklicht werden.

Vom Jahre 1880 ab besteht unser Verein als eine Abteilung des Museumsvereins, der 1877 ins Leben gerufen worden war. Die bisher in verschiedenen Lokalen notdürftig untergebrachten Sammlungen konnten endlich, Ende 1879, in den zu einem Museum hergerichteten Räumen des alten Amtsgerichts am Domhof (jetzt Lortzingstraße) eine würdige Aufstellung erfahren. Hier wurde denn auch die inzwischen gekaufte, wertvolle Trenknersche paläontologische Sammlung aufgestellt. — Zum Konservator der Vogelsammlung wurde 1880 Domvikar Hülsmann, nach dessen Tode 1882 Handelsschullehrer Pöppelmann bestellt, der am 6. September 1884 durch Herrn Mittelschullehrer Seemann abgelöst wurde. Die Petrefakten- und Mineraliensammlung wurde durch wertvolle Schenkungen des Hüttendirektors Holste, die Vogelsammlung durch Ankauf der Sammlung des Pastors Bolsmann in Grimte i. W. vermehrt. Im Jahre 1886 wurde die wohl allen bekannte, im Piesberg gefundene, selten schöne Sigillaria erworben und auf dem Hofe vor dem Museum aufgestellt. Im jetzigen Museum hat sie im geräumigen Erdgeschoß ihren Platz gefunden. Weitere Zuwendungen erhielt das Museum 1887 durch Frl. Rosenberg in Kopenhagen, die dem Verein fünf Mappen mit 1260 Pflanzen zur Verfügung stellte, und durch das Vereinsmitglied Lehrer Böhr, der uns eine umfangreiche Sammlung selbst gesammelter Käfer vermachte. An dieser Stelle gebührt ein Wort herzlichsten Dankes und der besonderen Anerkennung dem Herrn San.-Rat Dr. Rudolf Stüve, der sich der mühsamen Arbeit unterzog, unsere Mineraliensammlung im Museum zu sichten und nach neuen Gesichtspunkten zu ordnen. 1890 wurde das neue Museum bezogen. —

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

1895 blickte der Verein auf ein fünfundzwanzigjähriges Bestehen zurück. Anläßlich dieses Tages wurden die Herren

Regierungspräsident Dr. Stüve,
Oberbürgermeister Möllmann,
Generaldirektor Haarmann,
Prof. Dr. Müller, Brandenburg,
Gymnasiallehrer Buschbaum,
Oberlehrer Armbrecht

als Dank für ihre Verdienste um den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Außer den eben genannten muß ich noch weiterer Männer gedenken, die eine für unseren Verein sehr segensreiche Wirksamkeit entfalteten. Ich muß da nennen den sehr verdienstvollen Gründer des Vereins, Herrn Kantor Trenkner, der auch bis 1872 den Verein als erster Vorsitzender leitete und sich um die heimische Geologie große Verdienste erworben hat. Er starb 1890 in Berlin. Ferner muß ich Sie erinnern an Herrn Sanitätsrat Dr. Thöle, der zweiundzwanzig Jahre lang, bis 1894, das Amt des 1. Vorsitzenden mit besonderem Geschick verwaltete und es verstanden hat, den Verein zu großer Blüte zu bringen, auch an Herrn Reg.-Rat Diercke, der das gleiche Amt bis 1898 innehatte, wo er nach Schleswig versetzt wurde. Im Jahre 1893 verlor der Verein in Dr. Bölsche einen eifrigen Mitarbeiter, der sich sehr um unsere paläontologischen Sammlungen bemüht hat und sich im besonderen um die Geologie des Osnabrücker Landes nachhaltige Verdienste erwarb. Auch Herr Oberlehrer Lienenklaus darf in der Reihe der um den Verein hochverdienten Männer nicht fehlen. Er hat dem Verein als Vorsitzender sowohl durch die Art seiner Vorstandsführung, als auch durch die wissenschaftliche Bereicherung unserer Jahresberichte und hier vor allem durch seine Beiträge aus dem Gebiete der Ostrakoden-Forschung ganz ausgezeichnete Dienste geleistet. Herr Jammerath, ein langjähriges Mitglied des Vereins, hat seine hervorragenden Kenntnisse auf dem Gebiete der Entomologie durch zahlreiche Vorträge in den Dienst des Vereins gestellt; und noch heute ist seine reiche Schmetterlingssammlung eine Zierde unseres Museums. Ferner nenne ich Herrn Dr. W. Thörner, dem der Verein für seine wissenschaftlichen Beiträge aus der Chemie und Physik zu besonderem Danke verpflichtet ist.

Meine Damen und Herren, unsere Herzen schlagen höher, wenn ich nunmehr des Mannes gedenke, dessen Wirken noch in unser aller Erinnerung lebt, und der bis in die letzten Tage seines Lebens für das Wohl und die Zukunft unseres Vereins gedacht und gewirkt hat! Und mit Recht und Stolz nennen wir Gustav Möllmann den unseren, ihn, dem die Beschäftigung mit der Natur in ihren bunt wechselnden Erscheinungsformen Herzenssache und Lebensbedürfnis war, dem bei seiner feinen Beobachtungsgabe nichts entging von allem, was da fleugt und kreucht, und der auf seinem Sonder- und Lieblingsgebiete, der Botanik, eine seltene Meisterschaft erreichte. Mit der Ruhe seiner äußeren Erscheinung verband sich innerlich eine heilige Begeisterung für unsere Sache, und ich behaupte nicht zu viel, wenn ich sage, daß er seine ganze Person

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

für sie einsetzte. Ein Mensch von prächtigem Charakter und seltener Bescheidenheit, wird sein Andenken in uns fortleben, und der Erinnerung an ihn wird stets ein besonderes Blatt in der Geschichte unseres Vereins gewidmet bleiben.

Und nun zu denen, die noch in unserer Mitte weilen! — Leider ist Herr Studienrat Prof. Dr. Vonhöne verhindert, heute in unserem Kreise zu erscheinen. Gern hätte ich von dieser Stelle aus ihm persönlich den Dank des Vereins ausgesprochen. Langjähriger zweiter Vorsitzender und Bibliothekar, hat sich Herr Prof. Vonhöne mit unermüdlicher Rührigkeit und großer Sachkenntnis der Ordnung und dem Aufbau unserer sehr kompliziert gestalteten Bibliothek gewidmet und durch seine zahlreichen, wissenschaftlich interessanten, sowie didaktisch vorbildlichen Vorträge das geistige Leben im Verein zu heben und zu fördern verstanden. — In Anbetracht dieser hervorragenden Verdienste hat es denn der Verein für seine Ehrenpflicht gehalten, Herrn Prof. Dr. Vonhöne zum Ehrenmitgliede zu ernennen.

Ihnen, mein sehr verehrter Herr Seemann, wurde diese Ehrung bereits vor zehn Jahren zuteil. Mit welchem Recht dies geschah, erhellt allein schon aus den Worten rückhaltloser Anerkennung, die bereits vor fünfundzwanzig Jahren unser damaliger 1. Vorsitzender, Herr Sanitätsrat Dr. Thöle, Ihnen namens des Vereins zu widmen Gelegenheit fand. Mir aber ist es am heutigen Tage eine herzliche Freude, feststellen zu dürfen, daß es Ihnen seit jenem Tage beschieden war, weitere fünfundzwanzig Jahre hindurch Ihre bewährte Kraft und Ihre ebenso umfangreichen als gründlichen Kenntnisse auf dem Gebiete der heimischen Vogelwelt dem Verein widmen zu können. Sie haben sich seitdem durch eine weitere große Zahl charakteristisch schöner Vorträge, sowie durch die schwierige und äußerst mühsame Neuordnung der Vogelsammlung im Museum, die Sie mit seltenem Eifer und wahrer Liebe zur Sache durchführten, von neuem das Anrecht auf den wärmsten Dank und die allgemeine Anerkennung des Vereins erworben.

Gleichfalls habe ich an dieser Stelle an den Vorstand des Museumsvereins für das unseren Bestrebungen stets bewiesene, verständnisvolle Entgegenkommen und an den Magistrat der Stadt, der durch sein Wohlwollen, durch finanzielle Unterstützungen und in früheren Jahren durch Anweisung geeigneter Räumlichkeiten auf das Wohl unseres Vereins ständig bedacht war, Worte allergrößten Dankes zu richten.

Und nun, meine verehrten Damen und Herren, lassen Sie uns mit Zuversicht in den neuen Abschnitt der Geschichte unseres Vereins eintreten! Lassen Sie uns weiter unseren Weg gehen, den Weg, den uns die dankbare Erinnerung an unsere Besten heute von neuem klar vorgeschrieben hat! „Natur und Technik", so lautete das Vortragsthema unserer letzten Vereinssitzung. Es klärte uns im Ueberblick die innigen Wechselbeziehungen beider zueinander und führte in unbeabsichtigter, aber zeitgemäßer Würdigung unserer augenblicklichen Lage den Nachweis, daß die Naturwissenschaften nicht Selbstzweck sind, daß sie keinen Luxus bedeuten, vielmehr in letzter Linie berufen sind, uns neue Wirtschaftsquellen zu eröffnen und dadurch, vor allem im Dienste der Technik, hervorragenden Anteil zu nehmen an dem Wieder-

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

aufbau unseres Vaterlandes. Wenn wir somit auf der einen Seite die Hoffnung hegen dürfen, daß neue Großtaten naturwissenschaftlichen Geistes das ihrige tun werden, unsere augenblickliche Bedrängnis zu mildern, so lassen sie uns andererseits auch dadurch als echte Deutsche uns erweisen, daß wir einem überspannten Utilitarismus fernbleiben, eingedenk der kerndeutschen Mahnung: „Suchet die Erkenntnis und fraget nicht, wozu sie nutzt!“ Ja, bewahren wir uns unseren Idealismus, der ja auch stets Herz und Seele unseres Vereins war und bleiben möge!

Von solchem Geiste erfüllt, wird der Naturwissenschaftliche Verein als Stätte wissenschaftlicher Fortbildung und Hort idealen Strebens zugleich auch in Zukunft seinen Zweck erfüllen und jedem seiner Mitglieder ein teures Kleinod übermachen oder erhalten: die wahre Liebe zur Natur. Und beglückt wird jeder von uns fort und fort die Wahrheit des Schillerwortes in sich verspüren:

Wohl dem, selig will ich ihn preisen,
Der in der Stille der ländlichen Flur,
Fern von des Lebens verworrenen Kreisen
Kindlich liegt an der Brust der Natur.

2. Vortrag

des Herrn Univ.-Prof. Dr. Steche aus Frankfurt a. M.: „Die Emanzipation des Organismus von den Faktoren der Außenwelt.“

3. Festschrift.

Als Festschrift gab der Verein seinen 18. Jahresbericht heraus.

Sitzung am 18. März.

1. Vortrag des Herrn Dr. med. Remelé: „Ueber das Sehen und die Sehorgane beim Menschen und in der Tierwelt.“

2. Generalversammlung. 1920 fanden eine Generalversammlung, zehn Vortragssitzungen und ein Ausflug statt. Die Zahl der Mitglieder betrug beim Jahresschluß: 2 Ehrenmitglieder, 164 ordentliche und 39 auswärtige Mitglieder.

Sitzung am 14. Oktober.

Vortrag des Herrn Oberlehrers Stechele: „Die Innenorganisation des Muschelkörpers.“

Sitzung am 28. Oktober.

Vortrag des Herrn Univ.-Prof. Bitter aus Kiel: „Bau und Leben der Bakterien.“

Sitzung am 25. November.

Vortrag des Herrn Prof. Müller: „Fossile und rezente Moore.“

Sitzung am 2. Dezember.

Vortrag des Herrn Eisenbahnassistenten i. R. Werthmann: „Natürliche Metalle im Mineralreich.“

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Sitzung am 16. Dezember.

Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Koch: „Natur- und Heimatschutz und die Pflege der Naturdenkmäler und Schutzgebiete der Osnabrücker Landschaft."

* * *

Im Juni fand unter Führung des Herrn Univ.-Prof. Wegner aus Münster ein geologischer Ausflug in das Steinkohlengebirge des Schafberges bei Ibbenbüren statt.

1922.

Sitzung am 13. Januar.

Vortrag des Herren Mittelschullehrers Meyer: „Neuzeitliche Forschungen über den Ursprung der elektrischen Ladungen auf den atmosphärischen Niederschlägen."

Sitzung am 27. Januar.

Vortrag des Herrn Mittelschulrektors i. R. Friedrichs: „Das Rätsel der Materie."

Sitzung am 17. Februar.

Vortrag des Herrn Lehrers Imeyer: „Saurierfährten in der engeren und weiteren Umgebung Osnabrücks."

Sitzung am 3. März.

Vortrag des Herrn Reg.-Baumeisters Behrens: „Die Weser in ihrem diluvialen und in ihrem durch die Technik veränderten Lauf."

Sitzung am 17. März.

1. Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Zwingmann: „Zur Physiologie des Schlafes."

2. Generalversammlung. 1921 fanden eine Generalversammlung, 10 Vortragssitzungen und ein Ausflug statt. Die Stärke des Vereins betrug am Ende des Jahres: 4 Ehrenmitglieder, 219 ordentliche und 34 auswärtige Mitglieder.

Sitzung am 6. Oktober.

Vortrag des Herrn Eisenbahnassistenten i. R. Werthmann: „Die Kohlenstoffgruppe."

Sitzung am 20. Oktober.

Vortrag des Herrn Univ.-Prof. Kayser aus München: „Das Leben der Wüste."

Sitzung am 3. November.

Vortrag des Herrn Zecheningenieurs Pauls aus Bottrop: „Wärmewirtschaft in Zechen und Kraftbetrieben."

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Sitzung am 17. November.
Vortrag des Herrn Präzeptors Helming: „Die Mendelschen Vererbungsgesetze auf Grund der modernen Zellbiologie.“

Sitzung am 15. Dezember.
Vortrag des Herrn Seminarlehrers Torbrügge: „Die Vererbung des Geschlechts.“

1923.

Sitzung am 26. Januar.
Vortrag des Herrn Reg.-Baumeisters Behrens: „Wasserwirtschaft und Wassergewinnung.“

Sitzung am 23. Februar.
Vortrag des Herrn Rektors Specht aus Nordhorn: „Die Bentheimer Heide und ihre Vogelwelt.“

Sitzung am 9. März.
Vortrag des Herrn Dr. Hamm aus Hannover: „Vulkanismus.“

Sitzung am 23. März.
1. Vortrag des Herrn Mittelschullehrers i. R. Seemann: „See- und Steinadler.“
2. Generalversammlung. 1922 fanden eine Generalversammlung und zehn Vortragssitzungen statt. Am Jahresschluß gehörten dem Vereine 4 Ehrenmitglieder, 225 ordentliche und 34 auswärtige Mitglieder an.

Sitzung am 19. Oktober.
Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Schröder: „Fischwanderungen.“

Sitzung am 2. November.
Vortrag des Herrn Univ.-Prof. Bitter aus Kiel: „Der Kampf gegen die feindlichen Bakterien und ihre Gifte.“

Sitzung am 16. November.
Vortrag des Herrn Dr. Hamm aus Hannover: „Auf Hochseefischerei unter Island.“

Sitzung am 14. Dezember.
Vortrag des Herrn Univ.-Prof. Wegner aus Münster: „Vulkanismus und Erdbeben.“

1924.

Sitzung am 18. Januar.
Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Koch: „Das Pflanzenleben der Grünland- und Heidemoore der Osnabrücker Landschaft.“

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Sitzung am 8. Februar.

Vortrag des Herrn Kaplans Helming: „Die Physiologie der Geschlechtsverteilung im Pflanzenreich."

Sitzung am 15. Februar.

Vorträge:

1. Herr Kaplan Helming: „Verholzungen von Spaltöffnungen bei Gräsern."
2. Herr Mittelschullehrer Koch: „Veränderungen in unserer heimischen Pflanzenwelt."
3. Herr Kaplan Helming: „Fremddienliche Zweckmäßigkeit."

Sitzung am 29. Februar.

Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Hogrebe: „Eine dringende Pflicht der Naturforscher."

Sitzung am 14. März.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Müller: „Die Wissenschaft vom vorgeschichtlichen Menschen im Lichte der Geologie."

Sitzung am 28. März.

1. Vortrag des Herrn Tierarztes Dr. Heise: „Fermente in der Biologie."

2. Generalversammlung. 1923 fanden eine Generalversammlung und acht Vortragssitzungen statt. Die Zahl der Mitglieder betrug: 4 Ehrenmitglieder, 230 ordentliche Mitglieder und 34 auswärtige Mitglieder.

Sitzung am 31. Oktober.

Vortrag des Herrn Kaplans Helming: „Die Vererbung der geistigen Begabung des Menschen."

Sitzung am 7. November.

Vortrag des Herrn Kreisrats Werft: „Der heimatliche Natur- und Vogelschutz, ein dringendes Erfordernis der Zeit."

Sitzung am 21. November.

Vortrag des Herrn Univ.-Prof. Steche aus Frankfurt a. M.: „Biologie und Weltanschauung."

Sitzung am 5. Dezember.

Vortrag des Herrn Dr. Hamm aus Hannover: „Die Nordseeinsel Mellum."

1925.

Sitzung am 23. Januar.

Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Zwingmann: „Neues zur Biologie und Bekämpfung zweier Gartenschädlinge."

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Sitzung am 6. Februar.

Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Koch: „Das Pflanzenleben der Gewässer unserer Heimat."

Sitzung am 20. Februar.

Vortrag des Herrn Mittelschulrektors i. R. Friedrichs: „Erklärung des Polarlichtes und Zodiakallichtes aus den elektromagnetischen Erscheinungen der Erde."

Sitzung am 20. März.

Vortrag des Herrn Mittelschullehrers i. R. Seemann: „Das Problem des Vogelzuges."

Sitzung am 24. April.

Vortrag des Herrn Kreisrats Werft: „Heimatlicher Natur- und Vogelschutz."

Sitzung am 6. November.

1. Vortrag des Herrn Dr. med. Lampe: „Die Vitamine und ihre Bedeutung für die Ernährung."
2. Generalversammlung. 1924 wurden eine Generalversammlung und zehn Vortragssitzungen abgehalten. Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des Jahres: 2 Ehrenmitglieder, 172 ordentliche und 34 auswärtige Mitglieder.

Sitzung am 26. November.

Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Zwingmann: „Die Atmung der Insekten."

Sitzung am 11. Dezember.

Vortrag des Herrn Dr. Hamm aus Hannover: „Geologische Naturdenkmäler im Hannoverland."

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

III. Nachrufe.

Es ist dem Naturwissenschaftlichen Verein Ehrenpflicht, in seinem neunzehnten Jahresbericht an besonderer Stelle der seit dem Erscheinen des letzten Berichtes im Jahre 1921 verstorbenen Mitglieder sich zu erinnern. Drei der Verewigten, die Herren Heinrich Buschbaum, Heinrich Vonhöne und Adolf Meinders, haben dem Vereine in großer Treue wertvolle Dienste geleistet, und ihrer soll besonders dankbar gedacht werden.

Heinrich Buschbaum.

Heinrich Buschbaum wurde am 6. Juli 1836 zu Neuland a. d. Elbe geboren. Er verlebte Kindheit und Schulzeit in Uelzen. Von seinen Eltern für den Lehrerberuf bestimmt, besuchte er das Seminar in Lüneburg und das Hauptseminar in Hannover. 1858 wurde er in Harburg als Lehrer angestellt. 1869 kam er nach Osnabrück, dessen landschaftlich schöne und naturgeschichtlich reiche Umgebung ihn besonders anzog. Dreißig Jahre hat Heinrich Buschbaum am Realgymnasium zu Osnabrück in Segen gewirkt und sich während der langen Amtszeit die hohe Wertschätzung seiner Amtsgenossen und die Liebe und Verehrung zahlreicher Schüler erworben. 1899 trat er in den Ruhestand. Er beschäftigte sich jetzt ganz mit seiner „schönen Wissenschaft" und begann erst seinen Feierabend, als die Gebrechen des Alters ihn dazu zwangen. Aber auch der Hochbetagte hat das Interesse für seine Umwelt nie verloren. Die Not und die Schmach des Vaterlandes gingen ihm sehr zu Herzen, und doch hat er die Hoffnung auf bessere Zeit, von der er wußte, daß er sie bei seinem hohen Alter nicht erleben durfte, nie aufgegeben. Er übersah die Zeitverhältnisse von der hohen Warte, die nur das an Erfahrung reiche Alter mit seinem abgeklärten Urteil kennt. Ein außerordentlich reges Interesse wandte Buschbaum dem Naturwissenschaftlichen Verein zu, an dessen Veranstaltungen er sich wegen der Gebrechen des Alters, die sich früh bei ihm einstellten, schon seit langem nicht mehr beteiligen konnte. Als er am 26. April 1924 die müden Augen schloß, war mit ihm der letzte Gründer unseres Naturwissenschaftlichen Vereins dahingegangen. Gelegentlich des 50. Geburtstages des Vereins ist von seinem Vorsitzenden des alten Buschbaum, der damals noch unter uns Lebenden weilte, in Treue und Dankbarkeit gedacht worden.

Buschbaum, der praktische Schulmann, hat zu seiner Zeit außerordentlich befruchtend auf die Ausgestaltung des naturkundlichen Unterrichtsfaches gewirkt. Der Schularbeit in erster Linie sollte die von ihm und einigen seiner Freunde ins Leben gerufene „Botanische Gesellschaft" dienen, die sich später zum „Naturwissenschaftlichen Verein" erweiterte. Buschbaums Forschungsgebiet war die Botanik. Was er zur Erforschung der Heimat getan hat, das beweist am besten die im Verein geleistete

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Arbeit. Zahlreiche Vorträge — auch aus den Gebieten der allgemeinen Naturwissenschaft und der Zoologie — und eine stattliche Reihe größerer wissenschaftlicher Arbeiten auf floristischem Gebiete verdanken wir seinem Wissen und seinem Fleiße. Die „Flora von Osnabrück" ist das Ergebnis seines liebe- und verständnisvollen Studiums der heimischen Pflanzenwelt. Im Jahre 1879 übergab er sein Werk der Oeffentlichkeit. Es sollte in erster Linie Schulzwecken dienen, doch wurde das Buch auch von den zahlreichen Freunden des heimischen Pflanzenlebens dankbar begrüßt. Die Flora hat sich als Bestimmungswerk so gut bewährt, daß 1891 eine neue Auflage notwendig wurde. — Nicht allein in Wort und Schrift und als Führer auf Exkursionen war Buschbaum anregend und fördernd im Naturwissenschaftlichen Verein tätig: er leistete dem Verein auch als dessen zweiter Vorsitzender (1870 bis 1872) und sodann als sein Schriftführer (1872 bis 1887) seine Dienste. In dankbarer Anerkennung seiner Verdienste wurde Heinrich Buschbaum am 26. Oktober 1895 anläßlich der Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des Naturwissenschaftlichen Vereins zu dessen Ehrenmitglied ernannt. Mehr denn 28 Jahre durfte er sich der Ehrenmitgliedschaft erfreuen.

Heinrich Buschbaum dachte von seinem Wissen und Können außerordentlich bescheiden. Seine hervorragende Begabung für die „schöne Wissenschaft" nahm er als ein freundliches Geschenk der gütigen Natur, die er über alles liebte, und der er so viel Freude verdankte. Nicht nur große Gaben des Geistes, sondern auch solche des Herzens zeichneten ihn aus: ein gerader und offener Sinn, der ihm nicht gestattete, seine Meinung zu verbergen, sonnige Heiterkeit, selbstlose Bescheidenheit und Güte. So wird auch der Mensch und Freund Buschbaum den Vereinsmitgliedern, die ihm nahe standen, unvergessen bleiben.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten Buschbaums.

Die im Fürstentum Osnabrück vorkommenden Orchideen. Erster Jahresbericht des Naturw. Vereins Osnabrück. 1872.

Zur Flora des Fürstentums Osnabrück. Umbelliferae, Juncaceae, Cyperaceae. Zweiter Jahresbericht des Naturw. Vereins Osnabrück. 1875.

Zur Flora des Fürstentums Osnabrück. Dritter Jahresbericht des Naturw. Vereins Osnabrück. 1877.

Zur Flora des Landdrosteibezirks Osnabrück. Vierter Jahresbericht des Naturw. Vereins Osnabrück. 1880.

Flora des Landdrosteibezirks Osnabrück und seiner nächsten Begrenzung. Osnabrück 1879. Wehberg.

Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und seiner nächsten Begrenzung. 2. Aufl. Osnabrück. 1891. Rackhorst.

* * *

Heinrich Vonhöne.

Ein schwerer und schmerzlicher Verlust traf den Verein durch das am 23. Februar 1923 erfolgte Ableben seines derzeitigen 2. Vorsitzenden, des Professors Dr. Gerhard Heinrich Vonhöne, Studienrates am Gymnasium Carolinum zu Osnabrück.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Heinrich Vonhöne wurde am 5. Januar 1857 als Sohn des Hofbesitzers Gerhard Vonhöne zu Hastrup im Kreise Bersenbrück geboren. In einer Privatschule vorgebildet, trat er im Herbst 1871 in die Untertertia des Gymnasiums zu Meppen ein und verließ diese Anstalt 1876 mit dem Zeugnis der Reife. Er studierte in Münster, München und Berlin Mathematik und Naturwissenschaften und promovierte im Sommer 1880 in Berlin mit der Arbeit „Ueber das Hervorbrechen endogener Organe aus dem Mutterorgane“ zum Dr. phil. Im Februar des folgenden Jahres bestand er in Berlin das Examen pro facultate docendi für die Fächer Mathematik, Physik, Botanik und Zoologie. 1881 war er Probekandidat am Gymnasium Josephianum in Hildesheim. 1882 bis 1883 genügte er beim Inf.-Regt. 79 seiner Militärdienstpflicht. Ostern 1883 wurde Vonhöne wissenschaftlicher Hülfslehrer am Realprogymnasium zu Papenburg. Zwei Jahre später trat er als ordentlicher Lehrer am Gymnasium Carolinum zu Osnabrück ein. An dieser Anstalt ist er 37 Jahre mit reichem Erfolge als Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften tätig gewesen. 1902 erhielt er den Titel Professor und den Rang der Räte vierter Klasse. Seit 1909 war er auch an der Ursulinen-Anstalt nebenamtlich beschäftigt. In den Jahren des großen Weltkrieges legte er eine außerordentliche Schaffensfreudigkeit an den Tag, obschon — wenigstens in den letzten Jahren — seine Gesundheit bereits geschwächt war. 1918 wurde ihm das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. Unendlich litt Heinrich Vonhöne unter dem Unglück seines Vaterlandes. Und zu dem seelischen Leid gesellte sich in der Nachkriegszeit bald ein schleichendes körperliches Gebrechen. Nachdem ihn das tückische Uebel bereits längere Jahre heimgesucht hatte, trat er Ostern 1922 schwer krank in den Ruhestand. Am 23. Februar 1923 erlöste ihn ein sanfter Tod von seinen Leiden.

Hervorragende Gaben des Geistes zeichneten den so anspruchslosen und schlichten Mann aus, der bei seinem reichen, exakten Wissen doch so überaus bescheiden war. Hervorgegangen aus kräftigem Bauerngeschlecht, war er stets der einfache Niedersachsensohn, aufrecht, ehrlich und bieder. Als Lehrer stand er treu in seinem Beruf. Treu war er auch in der Arbeit, welche er dem Naturwissenschaftlichen Verein geleistet hat. Während der langen Jahre seiner Mitgliedschaft hat Dr. Vonhöne eine stattliche Reihe wissenschaftlicher Vorträge über zeitgemäße Themen gehalten. Er verstand es meisterhaft, seinen Vortrag übersichtlich zu gestalten und den Stoff mit Klarheit und Geistesschärfe darzubieten. — Der klaren und übersichtlichen Gestaltung des Unterrichtsstoffes verdankte er auch die schönen Erfolge in der Schule, welche ihm von den Amtsgenossen und von seinen vielen Schülern nachgerühmt werden.

Der Naturwissenschaftliche Verein hat Dr. Vonhöne auch die Neuordnung der Bibliothek und die Aufstellung eines Zettelkataloges zu danken. Nachdem er im Jahre 1903 als Beisitzer in den erweiterten Vorstand des Vereins gewählt worden war, übernahm er 1905 als Nachfolger Lienenklaus' das Amt des Vereinsbibliothekars. 1906 wurde er 2. Vorsitzender des Vereins. Als solcher führte er das Amt des Bibliothekars weiter. Im Jahre 1919 zwang ihn sein Leiden, der eifrigen Tätigkeit im Verein zu

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

entsagen und von seinem Posten zurückzutreten. Gelegentlich der Feier des 50jährigen Bestehens des Naturwissenschaftlichen Vereins wurde Heinrich Vonhöne in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied desselben ernannt.

* * *

Adolf Meinders.

Adolf Meinders wurde am 4. März 1851 als Sohn der angesehenen Buchhändlerfamilie Meinders in Osnabrück geboren. Er besuchte das Ratsgymnasium seiner Vaterstadt und bildete sich dann in dem Geschäfte seines Vaters für den Buchhändlerberuf vor. Eine Zeitlang war er als junger Mann in dem Oberamtsstädtchen Ravensburg im württembergischen Donaukreis tätig. Hier pflegte er den Umgang mit der schönen Natur, die ihm schon früh am Herzen lag. Nach Osnabrück zurückgekehrt, trat er bei den 9. Dragonern zum Heeresdienst ein und war als Einjährig-Freiwilliger bei der Besatzungsarmee in Pont-à-Mousson. Nachdem er seiner Dienstpflicht genügt hatte, hielt er sich vorübergehend in Braunschweig und Berlin auf, um dann bald in das väterliche Geschäft, welches er nach dem Tode des Vaters weiterführte, einzutreten. 1884 wurde er Mitbegründer und Teilhaber der Firma Meinders und Elstermann und Mitherausgeber des Osnabrücker Tageblattes.

Adolf Meinders war ein begeisterter Freund der Natur und ein glühender Verehrer der schönen Alpenwelt. Im Reiche der alpinen Majestäten suchte und fand er immer wieder Erholung, und als rüstiger Gebirgswanderer sammelte er neue Kraft für seine berufliche Tätigkeit. Das Vaterland liebte er über alles, und stets bevorzugte er die deutschen Alpen. Aber höher als die Fremde schätzte er das Land, da seine Wiege stand: die Heimat mit ihren blauen Bergen, grünen Tälern und silbernen Wasserläufen, die Heimatscholle mit ihrem eigenartigen Tier- und Pflanzenleben, das Niedersachsenland mit seinen Menschen. Es ist kein Wunder, daß Adolf Meinders als Verehrer der Heimatnatur auch d e r Gesellschaft in Treue zugetan war, welche die Erforschung der Heimat als ihr höchstes und schönstes Ziel betrachtet: dem Naturwissenschaftlichen Verein. Er gehörte zu den eifrigsten Mitgliedern des Vereins, und er hat wohl nie ohne zwingenden Grund eine Vereinssitzung oder eine Exkursion versäumt. Ueber 21 Jahre, vom 10. Oktober 1902 bis zu seinem Tode, gehörte er als Schatzmeister dem Vorstande des Naturwissenschaftlichen Vereins an. — Am 4. März 1924, an seinem 74. Geburtstage, raffte ihn der Tod dahin. Der Verein wird des biederen, schlichten und anspruchslosen Mannes, der ihm so lange in Treue gedient hat, stets in Verehrung und Dankbarkeit gedenken.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

IV. Satzungen des Vereins.

§ 1.

Der Naturwissenschaftliche Verein ist eine Abteilung des Museumsvereins in Osnabrück. Er stellt sich nach § 1 der Satzungen des Museumsvereins die besondere Aufgabe, im Regierungsbezirk Osnabrück rege Teilnahme für Natur- und Erdkunde zu wecken und zu fördern.

§. 2.

Zu diesem Zwecke erhält und vermehrt er nach Kräften die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums sowie die Vereinsbibliothek. Er gibt, womöglich jährlich, einen Bericht über seine Tätigkeit mit wissenschaftlichen Mitteilungen heraus. Außerdem sucht er seine Zwecke durch regelmäßige Versammlungen und Besprechungen zu fördern.

§ 3.

Der Vorstand wird von der Hauptversammlung auf drei Jahre gewählt. Er besteht aus

1. einem ersten und zweiten Vorsitzenden,
2. einem ersten und zweiten Schriftführer,
3. einem Bibliothekar,
4. einem Rechnungsführer.

§ 4.

Der Vorsitzende oder sein Stellvertreter beruft die Versammlungen ein und führt in ihnen den Vorsitz.

§ 5.

Der Schriftführer oder sein Stellvertreter

1. führt die Sitzungsberichte,
2. besorgt die Drucklegung der Jahresberichte.

§ 6.

Der Bibliothekar

1. besorgt den schriftlichen Verkehr mit anderen Vereinen und Instituten,
2. empfängt die Zusendungen,
3. verwaltet die Bibliothek.

§ 7.

Auf Beschluß des Vorstandes können zeitweise einzelne Aufgaben eines Vorstandsmitgliedes auf ein anderes übertragen werden.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

§ 8.

Der Verein besteht aus einheimischen, auswärtigen und Ehren-Mitgliedern.

Beitrittserklärungen sind an den Vorstand zu richten; er entscheidet über die Aufnahme. Für Mitglieder des Museumsvereins bedarf es nur einer Anmeldung beim Vorstand.

Die einheimischen Mitglieder müssen ihren Wohnsitz in der Stadt Osnabrück haben. Sie werden durch ihren Eintritt zugleich auch Mitglieder des Museumsvereins und sind diesem beitragspflichtig. (Vergl. § 1.)

Die auswärtigen Mitglieder müssen außerhalb der Stadt Osnabrück wohnen. Sie suchen in ihrer engeren Heimat die Zwecke des Vereins zu fördern und erhalten die Vereinsschriften. Die Zugehörigkeit zum Museumsverein ist nicht erforderlich.

Zu Ehrenmitgliedern werden solche Persönlichkeiten ernannt, die sich um die Naturwissenschaft oder die Erdkunde oder um den Verein hervorragende Verdienste erworben haben. Die Ernennung zu Ehrenmitgliedern geschieht auf Vorschlag des Vorstandes durch die Hauptversammlung. Die Ehrenmitglieder treten durch diese Ernennung in keine Beziehung zum Museumsverein.

§ 9.

Die Einnahmen des Naturwissenschaftlichen Vereins bestehen aus

1. dem festen Zuschuß des Museumsvereins im Betrage von 300 R.-M.,
2. den Beiträgen der einheimischen und auswärtigen Mitglieder,
3. etwaigen außerordentlichen Zuwendungen.

Beiträge werden nur in den Jahren erhoben, in denen ein Jahresbericht erscheint. Ihre Höhe bestimmt von Fall zu Fall die Hauptversammlung. Die Mitglieder erhalten für ihren Beitrag den Jahresbericht.

§ 10.

Versammlungen finden zweimal in jedem Monat statt, ausgenommen die Monate Mai bis September.

§ 11.

In den Sommermonaten werden möglichst oft Ausflüge veranstaltet, um die Zwecke des Vereins zu fördern.

§ 12.

Im Januar eines jeden Jahres findet die ordentliche Hauptversammlung statt, in der vom Vorstande Bericht über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre erstattet wird und in der gegebenenfalls die Vorstandswahl stattfindet. (Vergl. § 3.)

Die Wahl des Vorstandes geschieht durch Stimmzettel, wenn nicht einstimmig die Wahl durch Zuruf gewünscht wird.

In der Hauptversammlung können Anträge, die spätestens in der letzten ordentlichen Sitzung angekündigt worden sind, zur Abstimmung gebracht werden.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Der Vorstand kann jederzeit eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen; es muß geschehen, wenn mindestens 20 Mitglieder es beantragen.

§ 13.

Bei allen Wahlen und Abstimmungen entscheidet die einfache Mehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§ 14.

Aenderungen der Satzungen können nur von einer Hauptversammlung beschlossen werden.

* * *

Beschlossen in der Hauptversammlung am 15. Januar 1926.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Osnabrück

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Vereinsbericht III-XXIV